Seidenfärberei im Soudan

Autor(en): **R.W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628751

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Halbseidene Gewebe. Die Ausfuhr im ersten Quartal 1904 stellte sich insgesamt auf 90,100 kg im Wert von 2,975,000 Fr. gegen 116,500 kg im Werte von 4,069,300 Fr. im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Export nach

England	Fr. 850,800	gegen	Fr.	1,247,000
Frankreich	„ 511,200	„	„	929,400
Vereinigte Staaten	„ 470,000	„	„	756,000

Shawls und Schärpen. Ausfuhr 8,300 kg im Wert von 521,300 Fr. gegen 10,900 kg im Wert von Fr. 673,800 in den ersten drei Monaten des Jahres 1903.

Seiden-Bänder. Export von 83,200 kg im Wert von 5,433,400 Fr. gegen 104,100 kg im Wert von 6,361,400 Fr. im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres; dabei stellte sich die Ausfuhr nach

England	auf Fr. 3,839,900	gegen	Fr.	3,468,400
Vereinigte Staaten	„ „ 465,800	„	„	1,747,300

Halbseidene Bänder. Die Ausfuhr belief sich auf 51,600 kg im Wert von 2,699,600 Fr. gegen 59,100 kg im Wert von 3,178,600 Fr. im ersten Quartal 1903.

Beuteltuch. Export von 8000 kg im Wert von 1,138,400 Fr. gegen 7100 kg im Wert von 997,200 Fr.

Einfuhr:

	I. Quartal 1904	I. Qnartal 1903
Reinseidene Gewebe	Fr. 2,105,600	2,098,100
Halbseidene Gewebe	„ 557,300	683,100
Shawls u. Schärpen	„ 33,100	48,800
Seidene Bänder	„ 253,400	221,500
Halbseidene Bänder	„ 308,600	320,000

Ausfuhr von Seide und Seidenwaren aus der Schweiz nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika bis Ende Mai:

	1904	1903
Seidene und halbseidene Stückware	Fr. 4,657,627	6,553,288
Bänder	„ 1,016,021	3,446,821
Beuteltuch	„ 409,684	359,967
Florettseide	„ 1,902,722	1,859,344

Seidenfärberei im Soudan.

Im Staate Dafina, am Niger gelegen, ist Seide ein Alltagsmaterial. Die Eingebornen verstehen die Kultur der Seidenraupen nicht, sondern befassen sich einfach damit, die wilden Cocons von den Tamarindbäumen und Mimomas, von deren Blättern sich die Raupen hauptsächlich ernähren, zu sammeln. Die Seide wird wie Baumwolle gesponnen, mit Indigo gefärbt und in eine Art Stoff verwebt, aus dem Anzüge für die weiblichen Eingebornen gemacht werden. Dieser Stoff sieht aber bei weitem keinem Seidenstoff gleich, nur durch fachkundige, gründliche Untersuchung kann den Unterschied zwischen Baumwollstoff und diesem konstatiert werden. Trotzdem kommt ein solches „Damenkostüm“ auf 30—40 Fr. zu stehen.

Die Seide wird auch zu Knäueln gewunden und in Djeni und Soro roh verkauft. Sie dient in diesem Zustande als Stickfaden für „Doroke“, eine Art weite Blouse aus weisslichem Calico. Auch wird sie zur Herstellung eines 6 cm breiten Besatzbandes, genannt „Lomas“ verwendet. Reisende, die diese Gegend berührten, waren auch der Ansicht, dass der unter dem Namen „Sansandings“ bekannte Stoff mit dort einheimischer, grün gefärbter Seide bestickt werde, doch scheint dies nach Mitteilungen eines Fachkundigen, von Europa importierte Seide zu sein. Die Soudanesen sollen es nicht verstehen, ein Grün zu färben, sie können nur verschiedene Töne von braun, rotbraun, blau und gelb herstellen, ferner ein rost- und ziegelrot und schwarz.

Laut Angaben der Regierung der Elfenbeinküste verwenden die Soudanesen für blaue Nüancen Indigo mit Beimischung von verschiedenen Arten Blättern, welche es ermöglichen, Töne bis auf ciel herzustellen. Schwarz wird mittelst rostiger, Eisenvitriol enthaltender Erde erzeugt. Für braun, die Nationalfarbe des Volksstammes, bedient man sich des Holzes eines „Bassi“ oder auch „Raat“ genannten Busches. Gelb wird aus einer Pflanze genannt „Saovaran“ erzeugt. Die Wurzel dieser Pflanze (curcurna tinctoria), gemischt mit Citronensaft, gibt ein reiches, waschechtes Gold. Das Ziegelrot wird aus Kaolasaft (sterculia accumonate) gewonnen. Rostrot wird nur in einigen Distrikten zum Färben von Wolle verwendet, welche zur Herstellung von Teppichen dient. Das Farbpulver hiezu wird aus einem Stein genannt „Sey“ gerieben und gibt gemischt mit einer Beize von Holzasche ein schmutziges Rot.

Oft werden die gefärbten Stoffe ausgespannt und mittelst eines, nach Art einer Kielfeder gespitzten Hirsestengels schwarze Figuren, wie Rauten, Quadrate und Dreiecke auf dieselben gemalt.

Ausser an den Ufern des Niger findet man von Eingebornen gefärbte Stoffe auch in Senegal; in letzterem Staate soll man es sogar noch besser verstehen, reine und lebhafte Farben herzustellen. R. W.

Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Basel. — Gesellschaft für Bandfabrikation, Basel. Der Jahresabschluss für 1903/04 ist bekannt geworden. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Verlustsaldo von Fr. 162,643. Der diesjährige Verlustsaldo ist also wieder erheblich grösser als derjenige des Vorjahres, der 36,463 Fr. betragen hatte. Die letzten vier Jahre haben alle mit Verlustsaldi abgeschlossen und zwar betrugen diese 1900/01 1,004,349 Fr., 1901/02 405,176 Fr., 1902/03 36,463 Fr. und im letzten Geschäftsjahr 162,643 Fr. Der Gesamtverlustsaldo erhöht sich auf Ende des letztverflossenen Geschäftsjahres auf 1,588,632 Fr. (N. Z. Z.)

Deutschland. — Süddeutsche Seidenwarenfabrik Neumühle Landau (Pfalz). Das abgelaufene Geschäftsjahr wird als das bis jetzt ungünstigste bezeichnet. Bei einem Aktienkapital von 300,000 Mk. (ursprünglich 400,000 Mk.) beträgt die Unterbilanz 143,900 Mk. Die Immobilien erhöhten sich von 435,800 Mk. auf 597,500 Mk., die Kreditoren von 414,600 Mk. auf 526,400 Mk. Obwohl im Laufe des Geschäftsjahres Prioritätsaktien in der Höhe von 200,000 Mk. ausgegeben wurden, beantragt der Verwaltungsrat, das Aktienkapital auf 100,000 Mk. zusammenzulegen.